

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

91 (19.4.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Vorzuge abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditious  
Karlsruhe Nr. 7.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag  
von F. Thiergarten.

Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden u. lokalen Theil  
Albert Herzog.

für den Inseraten-Teil  
H. Hinderbächer  
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 91.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 19. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

## Die gelesenste Zeitung Karlsruhes

ist die

## Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

### II Abänderung des Einkommen- und Kapitalrentensteuergesetzes.

#### Die Verschärfung der Strafbestimmungen bei Steuerdefraudationen.

Bei diesem Anlaß erschien die Verschärfung der Strafbestimmungen und der Vorschriften über die Nachholung der bei Bezügen eines Pflichtigen zu wenig entrichteter Einkommen- und Kapitalrentensteuer, deren Hinterziehung erst nach dem Tode des Betreffenden entdeckt wird, angebracht. Nach den Wahrnehmungen der Organe der Steuerverwaltung wird bei Aufstellung der Steuererklärung von den Pflichtigen vielfach nicht das Maß von Gewissenhaftigkeit betätigt, das von ihnen gefordert werden muß und es ist festgestellt, daß die Anzahl der Fälle, in denen die Erben zur Steuernachzahlung anzuhalten waren und der Gesamtbetrag der im Wege des Nachtrags angelegten Steuer im Ganzen im Verlauf der fünfjährigen Periode eine Steigerung erfahren haben.

Die Bestimmungen über die Behandlung der Erben, deren Rechtsvorgänger sich der Hinterziehung der Einkommen- und Kapitalrentensteuer schuldig gemacht hat, sollen daher verschärft werden, als die betreffenden Vorschriften des Kapitalrentensteuergesetzes gleichlautend mit den gleichartigen des Einkommensteuergesetzes gefaßt und demgemäß die Erben zur Nachzahlung des doppelten statt des einfachen Betrags der von dem Erblasser zu wenig entrichteten Kapitalrentensteuer angehalten werden. Während bisher die Erben den Kapitalrentensteuernachtrag nur für 5 Jahre zu leisten hatten, sollen sie ihn künftig, gleich wie jetzt schon bei der Einkommensteuer, für 10 Jahre nachzahlen haben. Diese mäßige Steigerung der Befristung der Erben erscheint gerechtfertigt, wenn die Staatskasse für die ihr zu bezehenden des Erblassers vorenthaltenen Steuerbeträge einigermassen schadlos gehalten werden soll.

Durch eine weitere Bestimmung des Gesetzentwurfs soll zu Gunsten der Erben eine Schranke für die in die Defraudationsfälle treffende Strafe gezogen werden. Wenn die Erben die ihnen auferlegte Anmeldegebühr der von dem Erblasser zu wenig entrichteten Steuerbeträge unterlassen, so sind sie nach Artikel 26 in Verbindung mit Artikel 19 des Einkommensteuergesetzes in eine Defraudationsstrafe zu verfallen, die dem 80fachen Betrag der hinterzogenen Einkommensteuer gleichkommt. Bei der Kapitalrentensteuer berechnet sich in diesem Fall die Strafe auf den 40fachen

Betrag. Nach den Vorschlägen des der Zweiten Kammer zugegangenen Entwurfs würde die Defraudationsstrafe in dem erwähnten Fall nach beiden Gesetzen den 100fachen Betrag (2x5x10) der hinterzogenen Abgabe erreichen. Ein solches Strafmaß würde aber häufig eine übergroße Härte im Vergleich der zu ahnenden Verschuldung in sich schließen. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Erben, sofern sie als Defraudanten anzusehen sind, mit der gleichen Strafe zu belegen, die auch in sonstigen Defraudationsfällen auszusprechen ist, wenn gleich hierdurch eine gewisse Milderung gegenüber dem bestehenden Recht herbeigeführt wird.

Zur Verschärfung der Strafbestimmungen wird ferner vorgeschlagen, die Verjährungsfrist für die Verfolgung von Defraudationen von drei auf fünf Jahre zu erstrecken. Um Unzuträglichkeiten zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Einführungsstermin der Gesetzesnovelle so zu wählen, daß das Ab- und Zuschreiben der Steuer beendetigt und die Zufuhrfrist umlaufen ist. Aus diesen Gründen ist für die Bestimmungen des Entwurfs, die sich nicht auf die ProgreSSION beziehen, der 1. Januar 1895 als Einführungsstermin vorgeschlagen. Die Bestimmungen, die die ProgreSSION betreffen, sollen aber schon mit dem 1. Januar 1894 in Wirksamkeit treten. Um Zweifel abzuscheiden, schlägt der Entwurf daher vor, daß in den Fällen, in denen der Erblasser vor dem 1. Januar 1895 gestorben ist, die bisherigen Vorschriften auch dann noch anzuwenden sind, wenn der Anlaß des Steuernachtrags oder die Erledigung eines strafrechtlichen Verfahrens erst nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen kann.

### Ein badisch-bayerischer Staatsvertrag über die Ketteneschleppschiffahrt auf dem Main.

Auf Grund der Verhandlungen, welche im Anfang dieses Jahres die Herren Ministerialdirektor Dr. Schenkel und Bauinspektor Honjell als Vertreter der großh. Regierung und Herr Ministerialrath Dr. Ritter v. Kumpfer als Bevollmächtigter der königl. bayerischen Regierung in Würzburg gepflogen haben, ist bezüglich der Verhältnisse, die sich bei Einführung einer von bayerischen Staatsbehörden einzurichtenden Ketteneschleppschiffahrt auf dem Main von Aschaffenburg auswärts ergeben, ein Uebereinkommen erzielt worden, das namentlich die Genehmigung der beiderseitigen obersten Staatsbehörden erhalten hat. Nach dieser Uebereinkunft wird, wie die „Bad. Korresp.“ erzählt, Baden gestattet, daß auch auf dem unter badischer Staatshoheit stehenden Theile des Mains von Bayern die Kette gelegt und die Ketteneschleppschiffahrt betrieben wird. Die bayerische Regierung wird ermächtigt, auf dieser Mainstrecke auch innerhalb des badischen Gebiets zur Verbesserung des Fahrwassers jene Arbeiten auszuführen, welche selbst bei niedrigerem Wasserstande den Schleppzügen ein Eintreten bis zu 0,65 Meter ermöglichen und eine ausreichende Breite des Fahrwassers sichern. Die Kosten für die Einrichtung des Unternehmens und für die Verbesserung der Fahrstraße werden, und zwar auch für die badische Mainstrecke, ausschließlich von Bayern getragen. Die badische Regierung

wird dem Unternehmen alle gesetzlich zulässigen Erleichterungen und Förderungen insbesondere in Bezug auf Benutzung der Häfen und Bandungsplätze und sonstigen Schiffahrtsanrichtungen zuteil werden lassen. Beim Betrieb der Ketteneschleppschiffahrt wird die bayerische Regierung die badischen Schiffahrtsinteressenten ebenso wie die bayerischen behandeln, ohne Unterschied ob die Schleppschiffahrt auf badischem oder bayerischem Staatsgebiet erfolgt. Neben anderen Bestimmungen ist im Schlußprotokoll festgesetzt, daß alle für den allgemeinen Verkehr bestimmten Schleppzüge zur Ermöglichung des Umschlages in Wertheim anhalten sollen und daß bei der Gestaltung der Tarife unter allen Umständen vermieden werden wird, daß die Schlepplohnbeträge für gleiche Leistungen von einem bestimmten Punkte aus nach einem höher als Wertheim gelegenen Punkte geringer sind, als die Tarifsätze von dem ersteren Punkte aus bis nach Wertheim.

### Badische Chronik.

**▲ Konstanz, 16. April.** Am letzten Samstag Abend hielt der hiesige Kriegerbund seine Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Mit derselben schloß er, wie der meisterhaft verfaßte ausführliche Jahresbericht des Schriftführers, Herrn Küster besagt, das 22. Vereinsjahr, ein Jahr angelegentlichster Thätigkeit, das sich den Vorjahren würdig anreicht. Durch strenge Aufrechterhaltung der Grundsätze, durch würdiges Verhalten innerhalb und außerhalb des Vereins war der Kriegerbund bestrebt, nicht allein sein gewonnenes Ansehen zu erhalten, sondern dasselbe weiter zu befestigen und zu erhöhen. In alter unverbrüchlicher, echt deutscher Treue sind die Mitglieder zusammen zur alten Fahne gestanden und eingetreten für die Devise: Für Kaiser und Reich, für Fürst und Heimatland. Gemäß diesem Wahlsprüche feierte denn auch der Verein die fürstlichen Wiegenfeste und die Gedenktag aus der großen Zeit 1870/71 in begeisterter Weise und bei stets reger Betheiligung. Die Vereinsangelegenheiten geschäftlicher Art wurden erledigt in 13 Ausschusssitzungen, 12 Monatsversammlungen, 1 außerordentlichen Versammlung und 1 Generalversammlung. Der Mitgliederstand ist zur Zeit folgender: 28 Ehren-, 258 außerordentliche, 181 ordentliche (Feldzugsteilnehmer), zusammen 467 Mitglieder. An Geschenken erhielt der Verein, hauptsächlich von Ehren- und außerordentlichen Mitgliedern, 277 Mark 60 Pf., wofür der Jahresbericht gebührenden Dank ausspricht, außerdem noch von den außerordentlichen Mitgliedern Jahresbeiträge in der Summe von 1267 M. 20 Pf. Die Bibliothek, die 232 Bände zählt, ist von den Mitgliedern fleißig benützt worden. An Unterstufungen gelangten 815 M. 56 Pf. zur Ausgabe, worunter 25 M. für die Brandbeschädigten in Klengen. Der Bericht schloß mit dem Ausdruck des Dankes für die Thätigkeit der Herren Vorstände und Ausschusssmitglieder, besonders des Ehrenpräsidenten, Herrn Prof. Conrad, der nun schon im 18. Jahre an der Spitze des Vereins steht, und mit dem Wunsche, daß diese thatkräftige, zielbewußte und bewährte Führung noch recht lange dem Kriegerbunde erhalten bleiben möge. Der vom Rechner, Herrn Grundler, erstattete Rechenschaftsbericht beziffert die Ein-

### Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(10)

(Fortsetzung.)

Warum zeigte die sonst so stolze Komtesse Hermine gerade so viel Theilnahme, ja zuweilen ein Interesse, das beinahe verrieth, wie viel er ihr galt? — Wenn sie auch nur die Marionette war in der starken Hand ihres Vaters, um einmal sein Herz mit dem grausamsten Spott zu zerfleischen? Nein, nein, das war ja gar nicht möglich. Die große Seele dieses Mädchens beugte sich niemals zu einer solch schändlichen Lüge herab.

Auch der Vater war jetzt in sein gewohntes Schweigen versunken, und da sie rasch zuschritten, hatten sie bald das schlichte Landhaus wieder erreicht.

Der alte Federigo fragte sogleich nach seiner Tochter und erhielt von der Magd die Auskunft, das Fräulein liege zu Bett und sei sehr krank. Sie wollte ihr eben einen Thee kochen. Die Magd erzählte noch, daß der Gartenarbeiter sie herbeigerufen habe, weil er Fräulein Angelika ohnmächtig an der kleinen Pforte gefunden. „Mit Mühe haben wir sie herauf und zu Bett gebracht, und nun redet sie allerhand verworrenes Zeug“, setzte sie hinzu und fuhr mit der groben Rückenstühle an ihre feucht gewordenen Augen.

„Das arme Kind, da war die Dosis doch zu stark!“ murmelte der Alte vor sich hin, und rascher als gewöhnlich

eilte er die Treppe hinauf. Arno wollte ihm folgen, aber der Vater wehrte ihm ab. „Nein, laß mich mit ihr allein“, und er verschwand hastig in der Thür zu Angelika's Zimmer.

Als der junge Mann noch in Gedanken am Treppengeländer lehnte und eigentlich nicht wußte, was er im nächsten Augenblick beginnen sollte, denn zu viel wirbelte ihm durch das Hirn, fühlte er sich leise am Ärmel gepupst. Es war die Magd, die ganz leise und ängstlich flüsterte: „Ist es denn wahr, Herr Federigo, daß —“ sie stockte und wagte nun doch nicht weiter zu sprechen.

Arno blieb regungslos stehen und gab keine Antwort. Nur sein Athem ging noch unruhiger als bisher. Die Kengier der Magd ging aber über die Furcht, den jungen Herrn zu verlegen und sie fuhr nach einigen Bögern fort: „Der Gartenarbeiter sagte, es wäre was Schreckliches geschehen. Der junge Herr Graf —“. Jetzt hielt sie wieder inne; sie mochte wohl fühlen, daß sie nicht weiter sprechen dürfe, und setzte abbrechend hinzu: „Ach, ich glaube dem Menschen nicht; er hat gewiß recht schändlich gelogen; obwohl er Alles gehört haben will. Aber das junge Fräulein war wie todt, und sie hat dann recht entsetzliches Zeug durcheinander gesprochen, daß ich mich ordentlich gefürchtet habe. Nun, ich will nur wieder nach meinem Thee sehen“, und die Magd verschwand in der Küche. So war das Geheimniß bereits bekannt und gewiß schon in Aller Munde. — War es nicht das Beste, wenn er selbst der nächsten Behörde von dem Vorfallenen An-

zeige machte? — Durfte er es jedoch ohne Wissen seines Vaters? — Um mit sich ins Klare zu kommen, ging er noch einmal in den kleinen Garten zurück und wanderte in dem Hauptgange auf und ab.

Die Sterne waren bereits heraufgezogen und die Sichel des Mondes verbreitete ein unsicheres Licht. — Ringsum herrschte das tiefste Schweigen, nur der Abendwind säuselte leise durch die Blätter. Ueber der ganzen Natur schien so viel Frieden, so viel Glück ausgebreitet; die in der reinen Herbstluft heller schimmernden Sterne grüßten so freundlich herab, und der junge Federigo fühlte um so schmerzlicher den Gegensatz zwischen dem milden, süßen Frieden der Natur und dem Sturm in seiner Brust. Für ihn hatte diese feierliche Stille nichts Besänftigendes; es war ihm zuweilen, als müsse er vor tiefer innerer Verzweiflung laut aufschreien. —

Was hatte er gethan? Einen Menschen getödtet und damit seine Schwester in die Nacht der Verzweiflung gestürzt. — Gewiß sah die Welt in seiner That nur einen Akt der Rache. Und Comtesse Hermine! Ihr hatte er den Bruder geraubt und damit auf ihren Vater grenzenlosen Jammer gehäuft; denn Ottomar war der einzige Sohn des Grafen. Wohl war die Kluft zwischen ihm und der Geliebten abgrundtief gewesen; aber jetzt blieb sie selbst für die kühnste Hoffnung unausfüllbar. Nun war Alles zwischen ihnen und auf immer zerrissen. . . . Sie konnte, sie durfte ihm nicht verzeihen, daß er den Thron der seinen harten, vernichtenden Schlag versetzt. (Fortf. folgt.)

nahmen des abgelaufenen Vereinsjahres auf 4031 M. 90 Pf., die Ausgaben auf 4002 M. 93 Pf. Unter letzteren figuriren außer den schon genannten Unterhaltungsgebern 1680 M. 53 Pf. als Anlagen bei der Sparkasse, 817 M. 91 Pf. als Prämien an die Militärversicherungskasse in Karlsruhe für die Versicherung jedes ordentlichen Mitgliedes zu einem Sterbegeld von 100 M., 677 M. für Verwaltungskosten und Festlichkeiten. Das Barvermögen des Vereins beträgt auf 1. April d. J. 16,473 M. 53 Pf., der Werth des Inventars 1824 M. (Das Barvermögen hat in den letzten 17 Jahren um etwa 16,000 M. zugenommen.) Bei der Ergänzung des Ausschusses wurden die austretenden Mitglieder wiedergewählt und Johann die Generalversammlung mit einem warmen Appell des Vorstehenden an die Anwesenden, allezeit Reichthum und Kameradschaft zu hegen und zu pflegen, und mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen des Kriegerbundes geschlossen.

**# Gröberg, 17. April.** In der Jahresversammlung der hiesigen Sektion des Schwarzwaldbundes wurde beschlossen, auf dem „Stöckelwaldkopf“ (1069 Mtr.), von dem aus sich dem Auge ein herrliches Gebirgs Panorama bietet, einen feineren Aussichtsturm in Höhe von 25 Meter zu erbauen. Finanziell ist das Projekt gesichert.

**× Eberbach, 17. April.** In Mag.-Wilhelmshöhe bei Strümpfelbrunn ist eine Reichs-Telegraphenanstalt mit Fernsprechtbetrieb für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

**Aus den Nachbarländern.**

**\* Alzei (Hessen), 17. April.** Das im Jahr 1604 erbaute alte Rathaus in Sprendlingen, das gegenwärtig zu Wirtschaftszwecken umgebaut wird, stürzte bei stattfindenden Unterfellerungsarbeiten zusammen. Als der Zusammenbruch erfolgte, waren die Arbeiter gerade zum Mittagessen von dem Bau weggegangen.

**Aus der Residenz.**

**\* Karlsruhe, 18. April.** A. S. M. der Kaiser, der mit S. R. H. dem Erbgroßherzog heute Morgen von der Auerhahnjagd zurückkehrte, hat Karlsruhe um 11 Uhr wieder verlassen, um sich nach Coburg zu begeben. S. R. H. der Großherzog, wie S. R. H. der Erbgroßherzog, S. R. H. Prinz Karl und andere hohe Persönlichkeiten begleiteten S. Majestät zum Bahnhof. Bei der Fahrt durch die Straßen wurde der Kaiser vom Publikum lebhaft begrüßt.

**# Gewitter.** Heute Nachmittag zog über unsere Gegend ein leichtes Gewitter, das uns einen ergiebigen Regen, mit Hagel untermischt, brachte.

**# Beleidigung eines Schulkindes.** Wegen Beleidigung eines 13jährigen Mädchens, der Tochter des Gerichtsschreibers Reich in Philippsburg, wurde der Lehrer Stuh von dem dortigen Schöffengericht zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. Stuh hatte gegenüber dem Mädchen, das sich bei der Austheilung von Büchern aus der Schülerbibliothek ungebührlich benahm, den Ausdruck gebraucht: „Sei mal stih, Du dreifiger Aff!“ Darauf strengte der Vater des Kindes die Klage wegen Beleidigung an. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntniß hat der Verurtheilte Berufung eingelegt, und gelangt nun nächsten Samstag hier die Sache in zweiter Instanz zur Verhandlung.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**A. Großh. Hoftheater.** Frä. Mailbac begeht morgen, Donnerstag, das Jubiläum der fünf und zwanzigsten Darstellung einer ihrer Rollen: der Randl im „Versprechen hinter'm Herd.“ Wenn man erwägt, daß das genannte Singpiel seit seiner ersten Aufführung im Oktober 1850 hier und in Baden nur 15 Aufführungen erlebte, bis im Jahre 1884 Frä. Mailbac die Rolle der Randl übernahm, so sind die seither erfolgten 25 Wiederholungen des Stückes der beste Beweis dafür, wie beliebt Frä. Mailbac in dieser Rolle ist. Neben ihr hat Herr Lange in allen Aufführungen den Strikow gespielt; alle übrigen Rollen haben mehrfach in der Besetzung gewechselt.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 18. April.** Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags (Schutzöllner) vertagte die Ange-

**Zum Mordanfall in der Villenkolonie Grunewald bei Berlin.**

Der Mörder des Fräulein Helene Schweichel ist, wie bereits gemeldet, verhaftet und befindet sich zur Zeit im Gefängniß des königlichen Polizei-Präsidiums in Berlin. Der Mörder ist ein Maurer Julius Thiede, am 25. Mai 1865 in Dramburg geboren, verheirathet, und war in Charlottenburg, Sponholzstraße 4, wohnhaft. Er hat bereits eingeräumt, das Attentat auf die Frau Klebedzon verübt zu haben, bestreitet aber, der Mörder des Fräulein Schweichel zu sein. Inbezug liegen so überwältigende Beweise gegen ihn vor, daß an seiner Thäterschaft gar nicht gezweifelt werden kann. Das Hauptverdienst der Entdeckung gebührt dem Maurer Prawitz aus Wilmersdorf, der, nachdem er in den Zeitungen das Signalement des Mörders gelesen, sich erinnerte, den ihm bekannten Maurer Thiede, der sehr erblüht und aufgeregt war, am 13. April in der Nähe des Tharoties gesehen zu haben. Nach seinen Angaben gelang es dann, Thiede zu entdecken. Die Verhaftung wurde von dem Kriminalschußmann Krause vorgenommen, in dessen Begleitung sich der Amtsdieners von Wilmersdorf befand. Nach bedor die Beamten dem Thiede irgendwelche Vorhaltungen gemacht hatten, erklärte dieser: Ich bins nicht gewesen. Ich bin nicht der Mörder! In einem Spind des Thiede fand man eine blutige Manuskette. Er bestreitet, der Eigentümer derselben zu sein und will nicht wissen, wie sie in sein Spind gekommen ist. — Wir verzeichnen noch folgende Einzelheiten: Frau Klebedzon hatte bekanntlich ausgesagt, daß sie den Mord der sie überfallen, wahrscheinlich in einen Finger ge-

legenheit der Besteuerung der Margarine bis zum Herbst. Zugewiesen sollen praktische Versuche mit der Färbung der Margarine angestellt werden. — Die Vorlage über den Dortmund-Rheinanal ist dem preussischen Landtage l. Schw. M. zugegangen; sie erfordert 55,650,000 M.

**München, 18. April.** Der Kammerausschuß für wirtschaftliche Reformen lehnte alle übrigen Anträge betreffs einer allgemeinen Einkommensteuer für Bayern ab und nahm den Antrag des Zentrumsabgeordneten Baumann auf eine progressive Steuerskala bis zu 4 Proz. vom Einkommen mit 21 gegen 4 Stimmen an. — Der Finanzausschuß erledigte die Vorlage betr. die Gehaltsaufbesserung der unteren Beamten.

**Dortmund, 17. April.** Die Stadt Dortmund ist mit dem 11. April, wo der hunderttausendste Einwohner polizeilich angemeldet wurde, in die Reihe der Großstädte eingetreten. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten 21 Jahren verdoppelt.

**Wien, 18. April.** Die Wiener „Allgemeine Ztg.“ meldet aus Prag: Die Sicherheitsbehörde konfiszierte gestern am Bahnhofe mehrere aus Wien eingetroffene Kisten, enthaltend 70,000 Exemplare verschiedener Flug-schriften, welche die Arbeiterschaft auffordern, am 1. Mai Feiertag zu begehen und gegen die besitzenden Klassen aufzureizen.

**Wien, 18. April.** Kaiser Wilhelm spendete dem Feldzeugmeister Freiherrn Schönfeld einen prunkvollen Ehrenfädel zur Erinnerung an die persönliche Dienstleistung und an die Günsler Manöver.

**London, 18. April.** Times-Melbung aus Montevideo vom 17. d.: Der Führer des Aufstands, Admiral de Mello, ergab sich gestern mit dem Reste seines Geschwaders und 1200 Mann den argentinischen Behörden unter der Bedingung, als politische Flüchtlinge behandelt zu werden.

**Venedig, 18. April.** Zu Ehren der Kaiserin Augusta Viktoria war gestern der Markusplatz Abends bengalisch beleuchtet. Eine dichtgedrängte Menge harrte auf die Ankunft der Kaiserin. Bei deren Erscheinen, um halb 10 Uhr, erfolgten wahrhaft stürmische Kundgebungen, die sich wiederholten, als die Musikkapellen die deutsche Hymne spielten. Die Kaiserin, die vom Herzog Ernst Günther begleitet war, dankte wiederholt halbdoll für die enthusiastischen Kundgebungen, und verließ nach 10 Uhr unter erneuten begeisterten Kundgebungen den Markusplatz.

**Telegramme der „Badischen Presse“.**

**Berlin, 18. April.** Auf eine Anfrage, ob Fürst Bismarck in diesen Tagen Vertreter des Hofsteirischen Kriegerbundes zu empfangen geneigt sei, ist der Bescheid ergangen, daß der Fürst wegen einer Unpäßlichkeit hierzu nicht in der Lage ist.

**Berlin, 18. April.** Die Steuerkommission lehnte heute die Tabakfabriksteuervorlage mit 17 gegen 11 Stimmen ab. Finanzminister Miquel kündigte für die nächste Session eine neue Tabaksteuervorlage an, da der Tabak zur Deckung der durch die Handelsverträge bedingten Zollausfälle herangezogen werden müsse.

**Antwerpen, 18. April.** Die Polizei verhaftete die Frau eines hiesigen hohen Beamten, welche im Verdacht steht, drei ihrer Verwandten vergiftet zu haben, um sich die Lebensversicherung im Betrage von 300,000 Francs anzueignen. Die Verhaftung erregt großes Aufsehen.

**Prag, 18. April.** In Granitzka wurden gestern drei Männer, welche nach russisch-Polen reisten verhaftet. Man fand bei ihnen eine große Menge revolutionärer Schriften.

**London, 18. April.** Polizei-Inspektor Melville

bissen habe. Außerdem hatte der Gutsbesitzer Geride aus Schwarzenberg dieser Tage an jener Stelle, wo das zweite Attentat stattgefunden hat, einen Westknopf gefunden und als etwaiges Beweismaterial an sich genommen. Diesen beiden Umständen mußte bei der Ermittlung des Thäters besonders Rechnung getragen werden. Dazu kam noch, daß sich Thiede am Tage nach dem Mord nach Waun abmelden ließ, sich auch dazu ein Abzugsattest von der Polizeibehörde ausstellen ließ. Endlich ergab sich noch, daß die Persönlichkeit Thiede's den Verdacht der Thäterschaft wohl zuließ. Als Soldat wurde er in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt, ist aber auch in seinem Zivilleben wegen Diebstahls und Körperverletzung bestraft. Er ist in Schöneberg und Umgebung als ein gemeiner Mensch bekannt, der seine Widersacher bei jeder Gelegenheit bei Polizei und Staatsanwalt zur Anzeige brachte. So hatte ein Gastwirth Z. aus Schöneberg, dem Thiede 30 M. schuldet, unter der Raube schwer zu leiden, nachdem er sich aus dem Lohn seines Schuldners bezahlt gemacht hatte. Der Gendarm Röder stellte fest, daß der abgerissene Knopf zu den übrigen an Thiedes Weste befindlichen paßte. Auch ein zweiter hing nur noch lose an dem Kleidungsstück. Dann wurde die Hand in Bezug auf das Vorhandensein einer Wunde untersucht, wobei sich die überraschende Thatfache ergab, daß am rechten Mittelfinger zwei augenscheinlich von Zähnen herabgerendete Wunden vorhanden sind. Ferner hat die überfallene Frau Klebedzon den Thäter in Thiede mit aller Bestimmtheit wieder erkannt.

Thiede lebt seit langer Zeit von Frau und Kind getrennt. Beide halten sich in Dramburg auf. Thiede ist ein Mann von mittlerem, kräftigem Körper-

ist einem anarchistischen Komplott von 50 Mitgliedern auf der Spur. Der verhaftete Polci soll das jüngste Mitglied des Komplotts gewesen sein.

**London, 18. April.** Das gestrige Mottel Concert gestaltete sich zu sich einem großartigen Erfolge. Der Dirigent wurde nach jeder Nummer stürmisch gerufen.

(Bekanntlich hat unser General Operndirigent Kraglich erst auch in Paris bei Colonne einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. D. R.)

**Badajoz, 18. April.** Der Gesundheitszustand in Lissabon ist beunruhigend. Die seit mehreren Wochen herrschende Cholera-Epidemie hat die Neigung, sich auszubreiten.

**Sofia, 18. April.** Die „Swoboda“ meldet: In den letzten Wochen sind neuerdings zwei bulgarische Schulen in den mazedonischen Ortschaften Boskani und Parewo unter verschiedenen Vorwänden geschlossen worden. — In Uskub ist eine gewisse Bewegung bemerkbar, welche bezweckt, die bulgarischen Schüler der höheren bulgarischen Schulen zum Austritt und zum Eintritt in das serbische Gymnasium zu Prijrend zu bewegen.

**Familiennachrichten.**

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

Geburten: 8. April. Nina Emma, Vater Infelm Rirk, Sattler. 9. Hedwig Bertha, Vater Friedr. Heinrich Karrer, Branntweinfabrikant. 10. Josef Heinrich, Vater Johann Dohs, Tagelöhner. 11. Adolf Josef, Vater Friedr. Ant. Weil, Bierbrauer. 13. Hedwig Frieda, Vater Erhard Röh, großh. Finanzrath. 14. Elsa, Vater Karl Friedr. Jagle, Polizer. 16. Veronika, Vater Andreas Milbenberger, Schlosser. — Ludwig, Vater Christof Schäfer, Zimmermann. — Hans, Vater Fridolin Wader, Werksführer. — Paula Irma Johanna, Vater Jakob Neubert, Friseur. — Emma Marie, Vater August Daub, Buchdrucker. — Katharina Magdalena, Vater August Freiburger, Glasermeister.

Heaufgebote 17. April: Peter Böh von Oberdwißheim, Privatier hier, mit Felicitas Ruch von Wiebilingen. — Matthias Michel von Raub, Großh. Maschinbauhier, mit Maria Thalmann von Offenburg. — Georg Enderle von Magolsheim, Privatkaufhier, mit Katharina Seiler von Oberbrach. — Heinrich Bernauer von Asbach, Wagner hier, mit Anna Bittich von Schopfheim. — Friedrich Walter von Konstantz, Schreiner hier, mit Christina Stiehling von Gemmingen. — Max Paulus von hier, Kaffier hier, mit Emilie Ruch von Mannheim. — Josef Fests von Bürgergeißel, Sergeant hier, mit Anna Wurm von Hagsfeld. — Harry Rehbod von Gehaus, Kaufmann in München, mit Mathilde Westheimer von Menzingen.

Todesfälle: 15. April. Luise Eichrodt, Privatier, alt 36 Jahre. — Albertine Feink, Dienstmädchen, ledig, alt 16 Jahre. 16. Marie Gänger, alt 31 Jahre, Ehefrau des Schriftsetzers Wilhelm Gänger. — Eva Schwarz, alt 50 Jahre, Ehefrau des Beleuchtungsbedieners Hermann Schwarz. — Karl Joos, Maschinenarbeiter, ein Chemann, alt 66 Jahre.

**Auswärtige Todesfälle.**

Mannheim. Jakob Schid, Kaufmann. — Rudolf Unholz. — Karl Beister, Anwaltsgehilfe. — Rosine Carbin Dwe. — Ernst August Röh. Pforzheim. Karl Wöhner. Ronkauz. Julius Bettinger, Kapitän, 38 J. a. — Marie Wegmann geb. Frid, 43 J. a. — Rahr. Rosine Strahm geb. Bar, 51 J. a. — Achern. Emma Weder, Lehrerin, 31 J. a.

**Samburger Nothe Kreuz-Loose,**  
per Stück 3 M.,  
Ziehung am 18., 19. und 20. April.

sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Sebelstraße 15.

**Kleine Zeitung.**

**Das Höchste der „Sprachreinigung“.** Ein Konzert, welches am Ostermontag in St. Adold (Bohringen) stattfand, wurde folgendermaßen angefündigt: „Großes Streichgetönd, ausgeführt von der Streichbande des 2. hannoverschen Lanzenreiterhaufens 14 unter der Leitung des königlichen Spielwarts Herrn W. Städter.“ Aus der „Spielfolge“ hebt die „Forb. Ztg.“, welcher das Programm zur Verfügung gestellt wurde, folgende Werkwürdigkeiten heroor: Schwärmeri aus „Der Postknecht von Lonjumeau“ von Adam; Bied auf der Schnabelstöße mit Klappen (Klarinette) von Reibing; Biererlang nach Gedanken aus dem „Pariser Leben“ von Offenbach; „Im Zid-Zad“, Durcheinander (Potpourri von Schreiner; „Der Thunichtgut“, Giltanz von Faust. — Die „Teutschgefinte Genossenschaft“ des seligen Philipp von Jelen, welche Theater mit „Schauburg“ und Kafe durch „Böschhorn“ oder „Gesichts-erler“, verteuftete, würde den Verfasser des Konzertprogramms unabweislich zum Ehrenmitgliede ernennen, wenn sie nicht schon 200 Jahre ausgestorben wäre.

**Am den Scharfrichterposten in Madrid,** der in diesen Tagen neu ausgeschrieben wurde, bewarben sich 267 Kandidaten, darunter 83 Lehrer und 4 Advokaten.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Ober-Realschule erforderlichen Blecher-, Zindner- und Dachdeckerarbeiten (Zalgiegel, Schiefer und Holzement), sowie die Blitzableitung sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote bis Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, dem Schluss der Submission, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 14. April 1894. Städt. Hochbauamt. Strieder. 4727.3.2

Verein von Vogelstreuenden in Karlsruhe. Heute Donnerstag: Vereinsabend.

11934 Der Vorstand. A. J. G. v. A. v. A. v. A.

Arends'iger Steuergesellen-Club Karlsruhe.

Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage. Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Unterricht- und Hebungsstunden. Dauer eines Lehrganges 6 Stunden. Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Evangel. Männer- und Handwerker-Verein. Donnerstag Abend 7/9 Uhr: Vereinsabend

im Vereinslokal „zum alten Fein“, Wilhelmstraße 13. 2828 Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Eislaufverein. (Verein zur Förderung gymnastischer Spiele und des Eislaufs). Sonntag, 22. April 1894, bei günstiger Witterung Ausflug

nach Gröningen (Gasthaus zum Schwanen). Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr am Durlacher Thor. Die Mitglieder und deren Angehörige sind mit dem Bemerkten zur Beteiligung eingeladen, das im Falle ungünstiger, regnerischer Witterung der Ausflug auf den 29. d. M. verschoben wird. 4842

Bädergehilfen-Verein Karlsruhe.

Wir sehen hiermit unsere verehrlichen Mitglieder in Kenntnis, daß unsere diesjährige zweite Haupt-Versammlung

am Donnerstag den 19. April 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Gambriusstraße) stattfindet. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet 4820 Der Vorstand.

Kräuter-Dampfbad. Karlsruhe.

Gegründet 1880. Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenleiden, Kopfschmerz, Hautauswüchse, Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen. Achtungsvoll 974

B. Wenz, 53 Ede der Herber- u. Marienstr. 53.

Für Radfahrer, Fabrikanten und Händler! Neu! Neu! Schmiegsame Filzbekleidung an Pedalen der Fahrräder (Gebrauchsmuster geschützt)

empfiehlt J. B. Mayer, Putz- und Filzfabrikation in Furtwangen (Schwarzwald). 3990.6.4 Musterpakete, inhaltl. 4 Stück, Mk. 1.40 per Nachnahme.

Fleisch-Extract MAGGI

empfehlen als besten Reiseproviant, besonders für Touristen, Militärs und Sportsleute 4004

CHOCOLADE-CACAO DER COMPAGNIE FRANÇAISE 3 Fabriken Paris, Strassburg, London. Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 779\*

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur. Herrn P. Kneifel in Dresden. Ihre Tinktur ist in der That wahrhaft empfehlenswert und ist zu meiner größten Freude mein verlorenes Haar selbst auf ganz leeren Stellen wieder erfrischt worden.

Die beste Hektographenmasse liefert die Expedition der „Badischen Presse“, in Karlsruhe. Ia. Qualität per Kilo Mk. 2.50 Pfg.; das Ausgießen der Apparate wird mit 50 Pfg. berechnet.

Klavier-Unterricht, per Stunde 70 Pfg., wird von einem jungen Mann gründlich ertheilt. Gesl. Off. unt. Nr. 4495 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 4.4

Die schönsten Vorzüge! R. Miller'sches Haarwasser. behält selbst trockenes Haar bei jedem Wetter, Transpirat. etc. d. einw. Anwend. von Capillarität (Strömung) bewirkt vor schwindelhaften Nachschüben, welche per Nachnahme auspreisen. Original- und Replikat Mk. 2.75, Mk. 1.50 echt bei Haupt-Depot Friedr. Bloß, Hoflieferant (Wolff & Sohn's Detail), Kaiserstraße. 3152\*

Central Annoncen-Expedition G.L. DAUBE & Co. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt gegründet 1864. Zeitungscataloge, Kostenvoranschläge gratis und franco. Billigste Preisberechnung. Größere Inseratenaufträge zu den niedrigsten Pauschalpreisen. Bureau in Karlsruhe: Friedrichsplatz Nr. 4.

Gute Gastwirthschaften etc., Bäckereien, Mühlen, Brauereien, Speisereisgeschäfte, sowie sonstige gute Geschäftshäuser und Grundstücke etc. hat zu verkaufen F. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 4167.3.3

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumentenschränke empfiehlt 20119 Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24. Ia. Heu und Grummet verkauft Kuby'sche Gutsh. Steingaden, D. Bay. 4849

Wirthsleute-Gesuch.

Für ein größeres Restaurant mit großem Saal in der Nähe des Bahnhofs, werden zum alsbaldigen Eintritt gutempfohlene, tüchtige Wirthsleute gesucht, welche mindestens Mk. 1000 Kautions stellen können. Gesl. Offerten unter Nr. 4642 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 30 Jahre alt, mit zwei Kindern und gutgehendem Geschäft auf dem Lande, wünscht sich mit einem braven, häuslich erzogenen Mädchen, mit einigen Tausend Mark Vermögen, zu verehelichen. Gefällige ernstgemeinte Anträge, womöglich mit Anschluß der Photographie und Angabe der Verhältnisse unter Chiffre O. P. 4745 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 30 Jahre alt, mit schönem entblenden Geschäft in der schönen Rheingegend, 30er, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen in den 20er Jahren, das Freude an einem flotten Geschäft hätte, zu verehelichen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptsache. Ernste Anträge mit Photographie unter J. 5033 an Rudolf Mosse in Stuttgart. Discretion Ehrensache. 4796.4.2

Reelle Heirathen.

für Damen aller Stände vorzügliche Parthien; Gesl. Off. an Joh. Petri, Adlerstraße 40, Karlsruhe, erbeten. 4646.3.2

Weissen Dünger = Gips

empfehlen 4512.6.4 Adolf Walther, Müller, in Gröningen.

Gastwirthschaft-Berkauf.

In einer gewerbereichen Amtsstadt des Mittelrheintales ist wegausschäbiger eine gangbare Gastwirthschaft zu verkaufen. Der jährliche Umsatz beläuft sich auf ca. 45-50 000 Liter Bier, 5-6000 Liter Wein. Miete ca. 500 M. Haus, sowie Inventar, welches ca. 3000 M. werth ist, sind in gutem Zustande. Preis sammt Inventar 35 000 M. bei 6000 M. Anzahlung, bei größerer Anzahlung entsprechend billiger. Gesl. Offerten unter Nr. 4723 bittet man in der Expedition der „Badischen Presse“ niederzulegen. 3.2

Bäckerei-Berkauf.

Eine der bestgehenden Bäckereien, mit einer Tageseinnahme von 100 M., ist krankheitsshalber zu verkaufen. Anzahl 10 000 Mark. Offerten unter Nr. 4771 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Für Wirthe!

Büffet mit Bierpression (event. auch ohne Bierpression), noch ganz neu, ist äusserst billig abzugeben. Näheres Marienstrasse 15 im Comptoir. 4251.6.6

Patent-Bierflaschen.

sowie andere Bier- u. Weinflaschen werden fortwährend angekauft: 4424.4.4 Kaiser-Allee 27.

Pianino

von F. Blüthner, hochfeines Instrument, prachtvoller edler Ton, verhältnissmässig halber billiger zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 4736.

Arbeiter-Gesuch.

Einige tüchtige Arbeiter finden lohnende Beschäftigung. 4861 Durlacherstraße 34.

Stellung

Erstklassig. I. ledigen Herren, Prospekt u. Progr. 10 Pf. d. d. W. Beamten-Verein Stuttgart, Deutschstr. 1140

Ein Junge.

dem Gelegenheit geboten ist, das Formen und Gießen in Gyps zu erlernen, kann bei Bezahlung eintraten bei 4704.2.2

A. Meyerhuber, Bildhauer, Kronenstrasse 7.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher die Buchbinderei erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei 4730.3.2

Chr. Bischoff, Bäckermeister, Säbringerstraße 56 in Karlsruhe.

Bäcker-Lehrling.

Ein kräftiger Junge wird aufgenommen in der 4827\* Stad- und Feinbäckerei von W. Schäfer, Lützenstraße 18.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten. 4738.3.2

Bäckerei Rössler, Marktgrabenstraße.

Kellner-Lehrlinge

finden in guten Gasthöfen Aufnahme durch K. Tröster, Kreuzstraße 17, Karlsruhe. 4269.3.2

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge von achtbaren Eltern kann sofort bei mir in die Lehre treten 4129\*

Oswald Erbacher, Delikatessenhandlung.

Bautechniker.

Ein junger Mann, welcher vier Kurse der badischen Baugewerkschule besucht hat, gewandter Zeichner, sucht auf sofort eine passende Stellung auf einem Bureau. Gesl. Offerten bittet man unter Nr. 4761 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Arzt,

schon mehrere Jahre praktisch thätig, sucht kleinere, bequeme Landpraxis in Baden. Anerbieten wolle man gefl. unter Nr. 4643 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen lassen. 4.2

Ein älteres Mädchen,

das einer besseren Küche selbstständig vorstehen kann und längere Jahre in einem feinen Herrschaftshause gedient hat und gut empfohlen werden kann, sucht entweder bei einer einzelnen Dame oder bei einem alleinstehenden älteren Herrn placirt zu werden. Eintritt auf 1. Mai oder 1. Juni. Zu erfragen Schloßbezirk 10, bei der Schreineri. 4856

Laden.

Ein Laden mit Wohnung, worin bis jetzt eine Pferdemeierei mit Erfolg betrieben wurde, ist auf 23. Juli zu vermieten. Näheres 4727\* Durlacherstr. 68, 2. St.

Zimmer zu vermieten.

Ein großes, gut möbirtes Zimmer im 2. Stock, mit freier Aussicht, ohne vis-à-vis, ist sofort oder später an einen Herrn oder Dame billig zu vermieten. Zu erfragen Bischoffstr. 87, 2. Stock, rechts. Bürgerstraße 21 ist ein einfach möbirtes Zimmer und eine Schlafstelle sogleich zu vermieten. Näheres Vorderhaus 3. Stock. 4404.3.3

# Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86,

# Damenkleiderstoffen,

empfehlen  
fortlaufenden Eingang ihrer Neuheiten in

Seidenzeuge, Foulards,

Capesstoffe in leichten Qualitäten und Spitzenstoffe.

4429.4.

## Badischer Frauenverein.

### Für Mitte Mai ist die Abhaltung eines weiteren Landkrankenpflegerinnen - Kurses

beabsichtigt. Der Kurs besteht aus dem theoretischen Unterricht, von etwa fünfwöchentlicher Dauer im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim dahier und der praktischen Ausbildung in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhause während eines Zeitraumes von zwei Monaten. Um dem bei der Ausübung der Landkrankenpflege sich so dringend geltend machenden Erfordernisse der Befähigung der Pflegerin zur Herstellung einfacher Kost und insbesondere von Krankenpeisen zu entsprechen, wird während der Zeit des theoretischen Unterrichts der Unterweisung der Schülerinnen im Kochen besondere Fürsorge zugewendet werden und ist deshalb die seitherige Dauer des Unterrichts um eine Woche verlängert worden.

Der Unterricht ist unentgeltlich; die Kosten der Verpflegung einer Schülerin belaufen sich für den Tag auf 1 M. Diese Kosten können für die Dauer des theoretischen Unterrichts auf Ansuchen von der Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der praktischen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten sind von den Beteiligten zu bestreiten.

Frauenvereine, Gemeinden oder Kreisverbände, welche beabsichtigen, auf diesem Wege eine Krankenpflegerin auszubilden zu lassen, werden gebeten, geeignete Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Beurlaubungs-, Schul- und bezirksärztlichen Zeugnisses halbtags bei dem unterzeichneten Vorstand anzumelden. 4802.2.1

Karlsruhe, den 30. März 1894.

Der Vorstand des Badischen Frauenvereins  
Abtheilung III.

## Conditorei-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern, sowie einem tit. Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich meine bisher Ecke der Adler- und Zähringerstrasse betriebene Conditorei nach der

### 113 Kaiserstrasse 113

in das Haus des Hrn. Kleidermachers Franz Lersch, verlegt habe. 4574.2.2

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mich bei vorkommenden Gelegenheiten zur Anfertigung aller in das Conditoreifach einschlagenden Artikel, welche ich wie bisher stets auf's Pünktlichste und Sorgfältigste zur Ausführung bringen werde. Hochachtungsvoll

Otto Hasslinger,  
Conditor.

## Geschäfts-Empfehlung.

Zur jetzigen Bau-Saison erlaube ich mir mein

## Bau- und Bildhauerei-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders empfohlen halte ich mich in Ausführung von Maurer-, Steinhaue- und Grabsteinarbeiten unter Zusicherung äusserst billiger Berechnung, sowie meistermäßiger Ausführung. 3250.10.10

Ludwig Willet, Baumeister,  
Rüppurrerstrasse 24, II.

E. La. Hamburg. Cigarren-Firma sucht Agenten i. d. Verl. a. sein. Priv. u. Restaur. g. hohe Vergüt. Off. u. K. 508 an Feinr. Glaser, Hamburg. 4427.3.1

Sehr gute alte 4731.6.2  
Geige und Viola  
bill. z. verk. Off. unt. 4731 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Stroh-Hüte

die neuesten Geslechte und Façonen,  
für Herren und Knaben,  
von 40 Pf. bis M. 2.50,

## Federleichte Filz-Hüte

2 M. 50 Pf.,

## Touristen-Schirme

im Hut-Bazar 4241.5.4

## Josef Goldfarb

32 Kriegstrasse 32.

## Roth- und Weissweine,

vorzügliche Qualitäten, per Liter 45, 50, 60 u. 70 Pf.  
Barletta, prima, verzollt, per Liter 64 Pf.  
Barletta, extra, verzollt, per Liter 74 Pf.  
Veltliner, sehr fein, verzollt, per Liter 94 Pf.  
Früh-Burgunder, per Liter M. 1.—  
Affenthaler (oster), per Liter M. 1.20  
empfehlen als ganz besonders preiswerth, in Fässern von 20 Liter an,

die Weinhandlung von 4128\*

Jean Pfannebecker,  
Kaiserstrasse 26,  
Karlsruhe.

## Apfelwein.

Unterzeichneter bringt seinen selbstgefelsterten reinen Apfelwein in bekannter Güte von 20 Liter an per Liter 14 Pfg. in empfehlende Erinnerung. 4770.3.2

## Peter Böss,

Durlacher-Allee 24.

Butter, Eier, Honig, 10 Pfd. franco, Tafelbutter, M. 6.90, f. f. Hon. M. 4.80, f. gr. Eier 65 St. M. 3.50, 8870-12-8 S. Spitzer, Klusse, Galzigen.

Prima Metzger Spargel, tägl. frisch gebochen, verf. 10 Pfd. incl. Körbchen M. 6.— franco, gen. Nachr. 4459\* Wallenborn's Export, Met.

## Für Landwirthe. Eine größere Parthie Fußmehl

ist billig abzugeben 4803.2.2  
Zähringerstrasse 45.

## Gardinen,

neueste Sachen, weiß und creme,  
Abgepaßte Fenster das Paar von 2 M. 50 Pf. an, und Vorhangstoffe nach Meter von 15 Pf. bis zum feinsten Genre.  
Halter & Draperien, Etamine 2433.9.8  
sowie dazu passende Spitzen und Einlässe.  
Beste weit unter Preis.

Oscar Beier,  
Kaiserstrasse 141,  
nächst dem Marktplatz.

## Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franzöf. Spezialitäten. Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke versendet Ph. Rümpfer, Gummi-Manufaktur, Frankfurt a. M. Schnurgasse 54. 3960\*

## Erste süddeutsche Schuhfabrik von Karl Lang.



Empfehle mein reich assortirtes

## Schuhlager

zu den billigsten Fabrikpreisen. 4250.12.5  
Kaiserstrasse 118.

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit besonderer Preisermäßigung: aufgerichtete Betten mit über 100 Bettstellen in allen gangbaren Façonen, selbstverf. Matratzen, Bettfedern, Kopfkissen, sowie 10 vollständige Schlafzimmer, von 350 bis 700 Mark; als neuestes Zimmer empfehle:  
1 hell pol. Schlafzimmer, Eichen, mit ungarisch Eichen u. Ahorn, nach englischem Styl, tadellos gearbeitet.

Anerkant realste Bedienung. Billigste hiesige Preise.  
Möbelge- schäft von R. Dewerth  
Durlacherstrasse 97, zunächst der Kronenstrasse.  
besonders schöne eichen- und nussbaum gewichene matt und polirte Speisezimmer mit Aufsätzen in versch. modernen Zeichnungen sowie Wohn- und HerrensZimmer u. Salons in ungh. gewichst, ungh. matt und polirt, hell (italienisch), Nussbaum u. Goldgravirung, schwarz matt, schwarz u. Gold u. f. w. Spezialität in selbstverfertigten Polstermöbeln aller Art.

Grösstes Lager in einfachen Möbeln und billigen Ausstattungen von 250 Mark an.